

Robin Gosens

SPORT STARS

ERZÄHLEN:

Mein Traum vom Profi-Fußball



Mit Illustrationen von
Thilo Krapp

COPPENRATH

HALLO, ICH BIN ROBIN!

Ich erzähle dir hier meine Geschichte, wie ich es zum Profi-Fußballer geschafft habe.

So sah ich aus, als alles losging.

Ich war sieben Jahre alt und am liebsten habe ich nach der Schule mit meinen Freunden im Garten auf dem Trampolin gespielt.

Ehrlich gesagt, war ich gar nicht so fußballbegeistert. Aber dann kam mein Patenonkel auf die Idee, mich ins Stadion zu Schalke 04 mitzunehmen.

Und damit fing alles an ...



**Robin ist
sieben
Jahre alt.**

DER STADIONBESUCH

„Schau mal, Robin, da ist es!“ Mein Patenonkel Ralf lenkt das Auto auf einen großen Parkplatz und deutet aus dem Fenster.

„Da ist ...“ Mir stockt der Atem. Ein so großes Gebäude habe ich noch nie gesehen. Ein echtes Fußballstadion. Es funkelt in Blau und Weiß, den Farben von Schalke 04.

Wir parken das Auto und steigen aus. Mit jedem Schritt, den wir näherkommen, wird das Stadion größer. Als wir endlich davorstehen, drehe ich mich zu Ralf und frage: „Hier drin wird gleich Fußball gespielt?“

„Nicht nur das“, sagt er. „Hier wird Fußball gelebt und gefeiert. Warte es ab.“

Mit schwitzigen Händen lasse ich meine Eintrittskarte kontrollieren. Mein Herz klopft schneller bei jeder einzelnen Treppenstufe hoch zu unseren Plätzen. Dann steige ich die letzte Stufe hinauf. Was ich sehe, verschlägt mir den Atem. Der grüne Rasen, die tausenden Fans, der Geruch, der Gesang, einfach alles. Mir fällt nur ein Wort ein: „Magisch!“, hauche ich. Wie versteinert gucke ich auf den grünen Rasen. In mir kreist nur ein Gedanke.



In so einem Stadion muss ich auch mal spielen, wenn ich groß bin!

Als das Spiel anfängt, sitze ich hibbelig auf meinem Platz. Ich hoffe, dass dieses Erlebnis niemals endet. Nach einigen Minuten schüttelt der Stürmer von Schalke seinen Gegenspieler ab. Er schießt den Ball in die lange Ecke, 1:0.

Das gesamte Stadion springt auf. Alle jubeln, liegen sich in den Armen und feiern.



Mitten im Torjubel wird mir klar: Ich muss in einen Fußballverein! Morgen. Unbedingt. Mein ganzer Körper bebt, als ich Ralf anschau und ihm ins Ohr brülle: „Das hier wird mich für immer begleiten.“

Am nächsten Tag kann ich es kaum abwarten, dass die Schule endlich vorbei ist. Schon in der großen Pause verabrede ich mich mit Mikey, Gerti und Filip. Zu Hause sage ich meiner Mutter, dass es heute keine Hausaufgaben gibt. Dann schmeiße ich den Tornister in die Ecke und hechte zum Sportplatz.



Ungeduldig kicke ich den Ball gegen den Torpfosten. „Da seid ihr ja endlich!“, rufe ich den anderen schon von Weitem zu.

Mein bester Freund Mikey läuft zu mir und klopft mir auf die Schulter. „Robin, was ist denn nur los? Warum bist du auf einmal so fußballverrückt?“

Ich rede ein bisschen leiser, damit die anderen es nicht sofort hören. Mikey kann ich alles erzählen. „Weißt du, gestern im Stadion ist mir klar geworden, dass ich da später auch mal spielen will. Es geht gar nicht anders.“

Mikey überlegt kurz und sagt dann: „Okay, Robin, dann zeig uns mal, was du kannst!“



FAKTEN



Robins erster Stadionbesuch war in der Veltins-Arena bei Schalke 04. Wie viele Zuschauer passen bei einem nationalen Spiel in die Arena?

- a.) **81.565 Zuschauer**
- b.) **62.271 Zuschauer**
- c.) **54.740 Zuschauer**



QUIZ

12



AUS FUSSBALL WIRD LEIDENSCHAFT



Mittlerweile denke ich jeden Tag an Fußball. Morgens auf dem Weg zur Schule quatschen Mikey und ich über Spieler und die großen Stadien. Auf dem Schulhof geht es weiter. Und nach den Hausaufgaben kicken wir auf dem Bolzplatz. Abends diskutiere ich mit Papa, warum ich schon wieder aufhören muss mit dem Spielen.

Gestern habe ich Mama sogar gefragt, ob ich den Ball mit ins Bett nehmen darf.

„Vielleicht werde ich dadurch im Schlaf noch besser!“



„Ich muss unbedingt in einen Verein“, sage ich am nächsten Morgen zu Papa. „Ich will sehen, wie gut ich wirklich bin.“

„Robin“, sagt Papa, „es geht doch nicht darum, wie gut du bist. Spaß sollst du haben.“

„Ja, ich weiß“, antworte ich. „Aber ich will doch auch sehen, ob ich mit anderen Spielern mithalten kann.“

„Also gut, Sohnmann. Heute Abend gehen wir zum Platz und melden dich hier in unserem Verein an. Ganz offiziell!“, sagt Papa.

Fast wird mir schwindelig vor Freude. Mein wochenlanges Drängeln hat geholfen.

„Wirklich, Papa?“

„Klar. Ab morgen bist du Spieler von Fortuna Elten.“

Das klingt wie Musik in meinen Ohren. Ich kann es kaum abwarten.

Auf dem Schulweg erzähle ich Mikey und Gerti von den tollen Neuigkeiten: „Dann habe ich jedes Wochenende ein Spiel und zweimal die Woche Training.“

„Oh Mann“, sagt Gerti. „Wir müssen unsere Eltern auch so nerven wie du. Dann können wir alle zusammen in einem richtigen Team spielen.“ Mikey nickt heftig. Ich sehe das Funkeln in den Augen meiner Freunde. Sie denken genau das Gleiche wie ich: Wir werden die Besten sein!



Am Abend treffen wir uns alle beim Vereinsgelände. Gerti und Mikey haben am Nachmittag so lange gebettelt, bis ihre Eltern Ja gesagt haben. Während wir schon die Kugel laufen lassen, kümmern sich unsere Eltern um die Anmeldung. Nach ein paar Minuten kommen sie zu uns gelaufen und wedeln mit einem grünen Etwas herum. „Das, ihr Rabauken, sind eure eigenen Spielerpässe. Damit dürft ihr offiziell für Fortuna Elten spielen!“

Das erste Spiel lässt nicht lange auf sich warten. Zum Glück! Das Training fand ich nämlich ein bisschen öde.

Jetzt dürfen wir zeigen, was wir können! Es fühlt sich unglaublich magisch an, das Trikot überzustreifen. Alle tragen dieselbe Farbe. Alle sind jetzt wirklich eine Mannschaft.



Als ich mit den Jungs auf den Platz trete,
fühle ich mich unbesiegbar.

Unser Kapitän Lenny brüllt kurz vor Anpfiff
noch unseren Ruf: „EINER FÜR ALLE!“

Wir antworten gleichzeitig: „UND ALLE FÜR
EINEN!“

Dann endlich läuft die Kugel. Und wie sie
läuft. Mikey, Gerti und ich dribbeln groß auf
und spielen unseren Gegnern Schleifen in
die Beine. Kurz vor dem Abpfiff bekommt
Mikey den Ball im Mittelfeld.

Er spielt einen zuckersüßen Pass auf Gerti, der in die Tiefe startet. Er pflückt die Kugel runter und sucht mich im Strafraum. Als ich den Ball bekomme, drehe ich mich einmal um die eigene Achse und schieße uns zum Sieg.

Nach dem Spiel bin ich noch völlig aufgedreht.

„Wow, Robin, du warst echt klasse!“, sagt Mikey bewundernd.

„Du hast recht“, ruft jemand anderes. „Robin war unser bester Spieler auf dem Platz.“

„Danke, Danke, Leute“, antworte ich etwas verlegen. Aber insgeheim denke ich: Ja, verdammt. Ich hab es wirklich drauf!



Zu Hause sitzt meine ganze Familie
zusammen am Esstisch.

„Und wie war's heute?“, fragt Mama.

„Gut“, antworte ich. „Wir haben gewonnen
und ich war der beste Mann auf dem Platz.“
Mama und meine Schwester Chanti lachen.
Papa hingegen guckt mich mit ernster
Miene an und sagt: „Robin. Lass dir eins
gesagt sein: Wer denkt er sei der Beste, wird
niemals der Beste sein!“

Noch spät nachts denke ich über die Worte
meines Papas nach. Kurz vor dem
Einschlafen verstehe ich endlich, was er
meint: Wer denkt er sei der Beste, riskiert es,
weniger hart an sich zu arbeiten, weil er sich
für besser hält als alle anderen.

„Das wird mir nicht passieren“, murmele ich
und schlafe mit einem Lächeln ein.



FAKTEN



So sah Robin aus, als er bei seinem ersten Verein spielte. Kannst du dich noch erinnern, wie der Verein hieß? Trage die Lösung unten auf der gestrichelten Linie ein.

QUIZ

20





**Scanne den Code und schau dir
Robins Botschaft zum Buch an.**



5 4 3 2 1

ISBN 978-3-649-64662-4

© 2024 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,
Hafenweg 30, 48155 Münster
Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise

Text: Robin Gosens

Illustrationen: Thilo Krapp

Fotografie Cover, Vorsatz, Nachsatz:

PHILIPPREINHARD.COM | DFB

Lektorat: Sara Falke

Satz: Helene Hillebrand

Printed in Slovakia

www.coppenrath.de

Das **@book** erscheint unter der ISBN 978-3-649-64855-0.